

# **Wissen über Bildungs- und Berufswege sowie berufliche Arbeitsmärkte**

KERNKOMPETENZEN  
IN DER  
BILDUNGS- UND  
BERUFSBERATUNG



**Deutscher Verband für  
Bildungs- und Berufsberatung  
e.V.**



## IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V.

Autor: Karl-Heinz P. Kohn

Redaktion: Birgit Lohmann

© Schwerte, 2008

Kernkompetenzen in der Bildungs- und Berufsberatung

**Wissen über Bildungs- und Berufswege sowie berufliche Arbeitsmärkte**

## INHALT

---

1. Der spezifische Auftrag der Bildungs- und Berufsberatung
2. Typische Fragestellungen in der Bildungs- und Berufsberatung
3. Wissensgebiete im Zusammenhang von Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt
4. Professionelle Qualitätssicherung

# 1. Der spezifische Auftrag der Bildungs- und Berufsberatung

---

Ratsuchende nehmen Angebote der Bildungs- und Berufsberatung in Anspruch, weil sie Unterstützung bei Entscheidungen suchen, die auf dem Weg durch ihre Erwerbsbiographie notwendig werden.

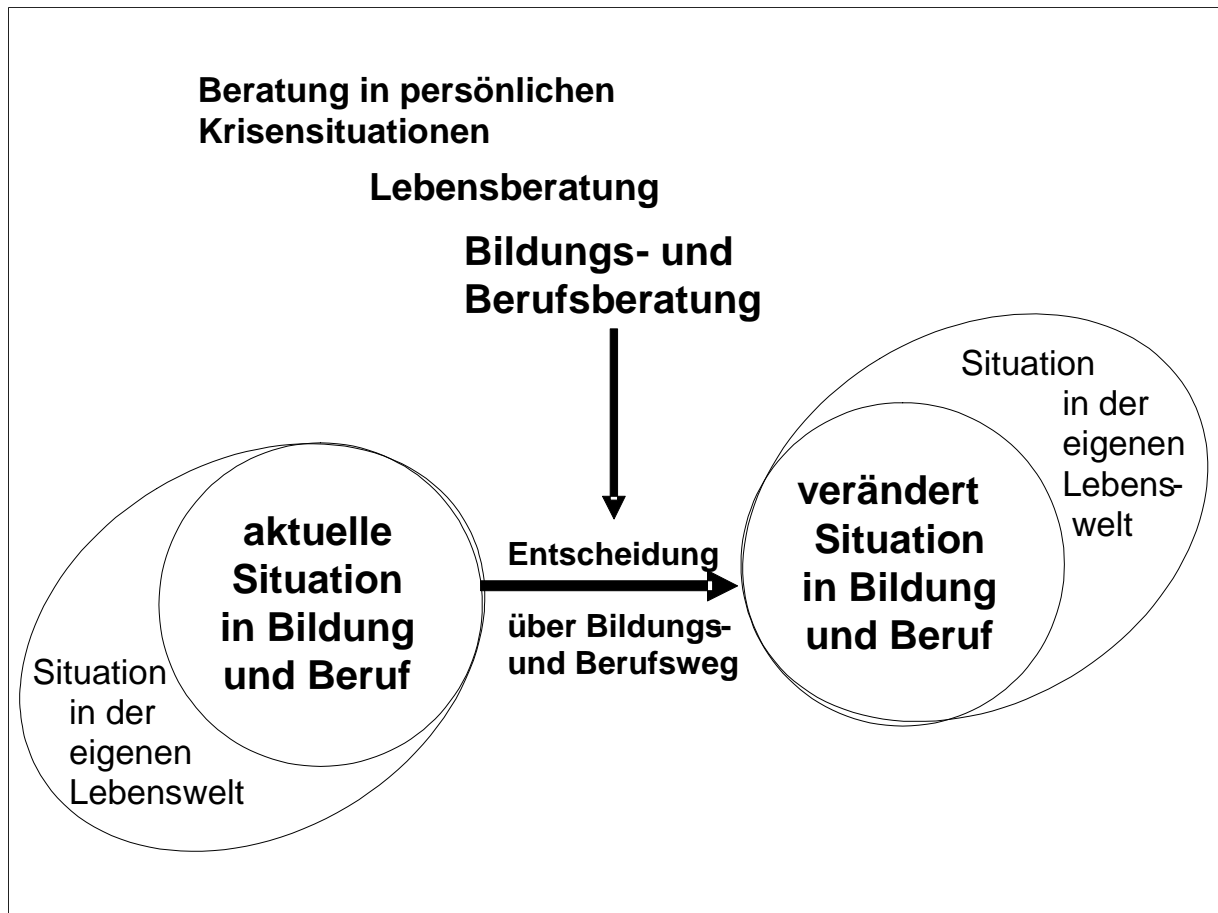
Solche Entscheidungssituationen ergeben sich zwingend zum Beispiel am Ende von Phasen im allgemein bildenden System<sup>1</sup> oder nach (freiwilligen oder unfreiwilligen) Unterbrechungen der eigenen Erwerbsbiographie. Sie sind in der Regel verbunden mit Fragestellungen, die über die Bereiche Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt im engeren Sinne hinausgehen. (Berufliche) Erwerbsarbeit ist für den weit überwiegenden Teil der Menschen eng verknüpft sowohl mit Fragen der materiellen Absicherung eines eigenständigen Lebens als auch mit dem Wunsch, während dieser Phase, die einen großen zeitlichen Anteil an der eigenen Biographie hat, im individuellen Maßstab sinnvoll und erfüllend zu arbeiten. Nicht selten löst der Zwang zu einer solch bedeutenden Entscheidung auch krisenhafte Lebenssituationen aus oder führen umgekehrt Krisensituationen dazu, dass sich Ratsuchende auch beruflich neu positionieren müssen.

Bildungs- und Berufsberatung hat deshalb auch Berührungspunkte mit Aufgaben der Lebensberatung oder der professionellen Beratung in krisenhaften Lebenssituationen. Ihr spezifischer Auftrag besteht im Unterschied zu diesen in der *konzentrierten* Bearbeitung der zahlreichen Fragestellungen, die sich im weiten Sachgebiet der Bildungs- und Berufswege sowie der Einschätzung berufsspezifischer Beschäftigungschancen ergeben.

---

<sup>1</sup> Eine solche Entscheidung kann auch zur vorübergehenden oder dauerhaften Nichtteilnahme am Erwerbsarbeitsmarkt führen.

Abbildung 1



Es geht darum, innerhalb eines sehr weiten Angebots für die Entscheidungssituation wesentlicher Informationen zu navigieren. Auch wenn Ratsuchende Vorwissen durch individuelle Anschauung oder Erfahrung in Berufen und am Arbeitsmarkt mitbringen<sup>2</sup>, können sie weder das erforderliche Überblicks- noch Strukturwissen über ein Fachgebiet vorhalten, das sich in Deutschland unter anderem<sup>3</sup> über etwa 500 anerkannte Ausbildungsberufe<sup>4</sup> und 8000 grundständige Studienmöglichkeiten<sup>5</sup> erstreckt. Im Verlauf der Bildungs- und Berufsberatung sind also zahlreiche Informationen zu erheben und so zu verknüpfen, dass sich das spezifische Wissen der Ratsuchenden anreichert und sie auf diese Weise

<sup>2</sup> und deshalb *auch* ein Wissenstransfer in der Richtung von Ratsuchenden zu Beratenden erfolgen kann

<sup>3</sup> Für die gesamte Breite des Horizonts erforderlichen Wissens siehe Abschnitt 3.

<sup>4</sup> Anzahl der als wesentlich ausgewählten Ausbildungsberufe im von der Bundesagentur für Arbeit herausgegebenen Lexikon der Ausbildungsberufe *Beruf aktuell*, Ausgabe 2008/2009

<sup>5</sup> nach der statistischen Übersicht des von der Hochschulrektorenkonferenz herausgegebenen *Hochschulkompass*

kompetenter eigenverantwortliche Entscheidungen auf ihrem Bildungs- und Berufsweg treffen können. Eine zusätzliche Herausforderung ergibt sich durch den ausgesprochen dynamischen Wandel der Berufsbilder, der beruflichen Anforderungen und der Entwicklungen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten und damit auch auf der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes.

Aus dieser Vielzahl potenziell zu berücksichtigender Themen und Einzelinformationen ergibt sich gerade auch in der Bildungs- und Berufsberatung, dass eine Unterstützung in der individuellen Entscheidungssituation nur gelingen kann, wenn Informationen im Hinblick auf die individuell unterschiedlichen Bedürfnisse der Ratsuchenden gemeinsam ausgewählt, interpretiert, bewertet und gewichtet werden und so zur Erhöhung ihrer Entscheidungskompetenz beitragen. Ratsuchende in Bildungs- und Berufsfragen haben dabei – angesichts der sinnfälligen Komplexität des Themenfeldes – den legitimen Anspruch, dass Beraterinnen und Berater nicht nur kompetent den Entscheidungsprozess moderieren, sondern auch aktiv ihren Informations- und Wissensvorsprung einbringen.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Mit den anstehenden Entscheidungen auf dem Bildungs- und Berufsweg ergeben sich zudem in der Regel auch Veränderungen, die über den engen Rahmen der eigenen Erwerbs- und Berufssphäre hinausgehen und die Lebensplanung insgesamt betreffen (vgl. Gerd B. Achenbach: *Beruf als Wahlschicksal*). Von der Beratung zu Bildungs- und Berufswegen erwarten Ratsuchende, dass diese (erwünschten und begleitend unvermeidbaren) Wirkungen auf ihre Lebensgestaltung berücksichtigt und in Abstimmung gebracht werden.

Abbildung 2



## 2. Typische Fragestellungen in der Bildungs- und Berufsberatung

---

Ratsuchende nehmen Angebote der Bildungs- und Berufsberatung in Anspruch zum Ende von Phasen im allgemein bildenden System oder nach (freiwilligen oder unfreiwilligen) Unterbrechungen der eigenen Erwerbsbiographie, zum Beispiel nach Phasen der (ausschließlichen) Familienarbeit oder nach Verlust des bisherigen Arbeitsplatzes. Sie sind entweder Jugendliche an der „Ersten Schwelle“ oder Erwachsene an weiteren Schwellen vor der Entscheidung zur nächsten Phase in ihrer Bildungs- und Berufsbiographie.

Die lebensweltlichen und entwicklungspsychologischen Situationen dieser beiden Gruppen Ratsuchender unterscheiden sich. Die spezifischen Fragen an die Bildungs- und Berufsberatung sind im Wesentlichen aber gleich:

- *Welche Bildungs- und Berufswege passen zu meinen Interessen, meiner derzeitigen Lebenssituation und zu meinem Lebensentwurf?*

Für Jugendliche an der „Ersten Schwelle“ ist dies eine natürliche Frage vor dem Start in die erste berufliche Bildungs- und anschließende erste Erwerbsberufsphase. Für Erwachsene kann unter dem Druck ausbleibenden Erwerbseinkommens die Beschäftigung mit dieser Fragestellung in den Hintergrund geraten. Die Aufgabe professioneller Bildungs- und Berufsberatung kann es deshalb sein, sie mit in den Vordergrund zu holen – auch im Sinne für die Ratsuchenden nachhaltiger Entscheidungen.

- *Welche Bildungs- und Berufswege passen zu meinem Leistungsprofil und zu meinem Entwicklungspotenzial?*

Neben Kompetenzen im eignungsdiagnostischen Bereich zur Erhebung des aktuellen Leistungsprofils ist für die Schaffung von Transparenz über das Entwicklungspotenzial der Ratsuchenden die ermutigende Exploration gerade auch bisher nicht formal zertifizierter Kom-



petenzbereiche wichtig. Hier wie auch bei der erstgenannten Fragestellung ist deshalb von Bedeutung, dass das zu besprechende Berufespektrum zunächst weitest möglich geöffnet wird, bevor ein wieder einengender Selektionsprozess beginnt. Dies erfordert das aktive Einbringen zusätzlicher Informationen über Optionen, die die Ratsuchenden von sich aus nicht ins Blickfeld genommen haben.

- *Welche Berufe haben Zukunft, wie groß wird die Beschäftigungschance nach diesen Bildungs- und Berufswegen sein?*

Solange eine deutliche Unterbeschäftigung den Arbeitsmarkt bestimmt, bleibt diese Fragestellung zentral in praktisch allen Beratungsgesprächen zu Bildung und Beruf. In engeren Berufssegmenten wird sie es auch nach einer Trendwende am Arbeitsmarkt bleiben. Im Fachgebiet der Bildungs- und Berufsberatung stellt die Bearbeitung dieser Fragestellung mit die höchste Herausforderung dar.

- *Wie kann ich einen ausgewählten Bildungs- und Berufsweg realisieren?*

Auch die Realisierung getroffener Entscheidungen gehört in den Kompetenzbereich des Wissens über Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt, denn die unterschiedlichen Wege zur Realisierung sind so vielfältig und spezifisch wie das System der danach zu absolvierenden Wegstrecken selbst, und sie unterliegen ebenfalls einem dynamischen Wandel. Dabei geht es sowohl um das Wissen über konkrete Adressaten und Verfahren als auch um die Einschätzung der jeweiligen Einmündungschancen und gegebenenfalls alternative Wege.

### 3. Wissensgebiete im Zusammenhang von Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt

---

Wissensgebiete, die sich Beraterinnen und Berater in Bildungs- und Berufsfragen auf der inhaltlichen Sachebene<sup>7</sup> erschließen müssen, um ihre Aufgabe kompetent und professionell angehen zu können, ergeben sich aus den genannten Fragestellungen.

Für die beiden ersten Fragestellungen (*Welche Bildungs- und Berufswege passen zu meinen Interessen und zu meinem Lebensentwurf sowie zu meinem Leistungsprofil und Entwicklungspotenzial?*) bedarf es der sicheren und vertieften Bildungs- und Berufskunde. Hierzu gehören insbesondere das Wissen über:

- weiterführende allgemein bildende, grundständig berufsbildende sowie beruflich weiterbildende Bildungsangebote in schulischer, dualer und akademischer Form. Ein Teil dieses Wissens ist in unterschiedlichen regionalen Ausprägungen vorzuhalten.
- das komplexe System der Ausbildungs-, Zertifizierungs- und Ausübungsberufe und -tätigkeiten. Diese Wissensbestände müssen sowohl in spezifischen Einzelberufen als insbesondere auch in inhaltlich sinnvollen Aggregaten (Berufsfeldern, Tätigkeitsfamilien, Berufssystematiken, Substitutionsbeziehungen) erschlossen und präsentiert werden können. Insbesondere in diesem Bereich wird die Grundlage für die Kompetenz zur oben genannten Ausweitung des Optionenhorizonts gelegt.
- spezifische Anforderungen auf diesen Wegen
- spezifische Realitäten in der Praxis der Berufsausübung nach und auf diesen Wegen
- die öffentliche Wertschätzung und das Image von Berufen

---

<sup>7</sup> Zu Kompetenzbereichen auf der Ebene beraterischer Methoden und angrenzender Wissensbereiche werden entsprechenden weiteren Publikationen des dvb - Deutschen Verbandes für Bildungs- und Berufsberatung herausgegeben.

- unterschiedliche Medien zur Informationsbeschaffung über Bildungs- und Berufswege unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses einzelner Interessengruppen auf deren Inhalte

Zur Einschätzung der Beschäftigungs- und Erwerbschancen einzelner beruflicher Arbeitsmärkte (Fragestellung *Welche Berufe haben Zukunft?*) bedarf es des Wissens über:

- die Entwicklung auf der Angebotsseite von Arbeitsmärkten (Demographie, Altersstruktur der Erwerbstätigen, Nachwuchssituation, Relation zwischen schulischen und akademischen Bildungsangeboten und der Entwicklung der Nachfrage nach diesen Qualifikationen)
- die Entwicklung auf der Nachfrageseite von Arbeitsmärkten, insbesondere technischer und wirtschaftlicher Entwicklungen in den spezifische Berufstätige aufnehmenden Branchen (und ihrer Effekte auf den spezifischen Ersatzbedarf, Gesamtbedarf, Nachwuchssituation und gesamtwirtschaftliches Stellenangebot)
- marktinduzierte Veränderung der beruflichen Systematik (Veränderung beruflicher Anforderungen und Realitäten, Entstehen neuer Berufe, Substitution)
- Saldierung von Angebots- und Nachfrageeffekten am aktuellen Rand und in vorausschauender Perspektive
- Entwicklung der Erwerbsformen auf einzelberuflichen Arbeitsmärkten (insbesondere abhängige und selbstständige Erwerbstätigkeit)
- Entwicklung der Arbeitszeit- und Einkommensstrukturen einzelberuflicher Arbeitsmärkte

Für die Bearbeitung der Fragestellung nach der Realisierung ausgewählter Bildungs- und Berufswege bedarf es des Wissens über:

- Angebots-Nachfragerelation bei schulischen, dualen und akademischen Bildungsangeboten – auch in Abgrenzung zur Situation auf den Arbeitsmärkten derselben Einzelberufe

- Verfahren zur Auswahl von Bildungsbewerberinnen und Bildungsbewerbern (betriebliche Personalentscheidungswege, Bewerbungstermine und -verfahren, Eignungsprüfungen, Zulassungsbeschränkungen, Rechtswege)
- Kosten einzelner Bildungswege (Gebühren, Lebenshaltung, regionale Struktur des Angebots)
- Möglichkeiten finanzieller Förderung
- Methoden zur Darstellung des eigenen Leistungsprofils (Bewerbung) für spezifische Ausbildungswege
- Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit
- überregionale und internationale Wege
- Medien und Methoden zur Informationsbeschaffung über konkrete schulische, duale und akademische Bildungsangebote)

## 4. Professionelle Qualitätssicherung

---

Die genannten Wissensgebiete sind ausgesprochen umfassend und komplex. Sie unterliegen außerdem fast sämtlich einem sehr dynamischen Wandel. Für die Sicherung professioneller Qualität des fachlichen Wissens über Bildungs- und Berufswege sowie berufliche Arbeitsmärkte ergeben sich deshalb hohe Herausforderungen.

Diese beziehen sich auf die Vielfalt der Informationswege, auf die Intervalle zur Aktualisierung und auf die inhaltliche Qualitätskontrolle der genutzten Informationsmedien. Folgende Aktivitäten zur Bildung, Anreicherung und Aktualisierung des eigenen Fachwissens sollten von Beraterinnen und Beratern in Bildungs- und Berufsfragen regelmäßig unternommen werden:

- Erschließung der Systematik und exemplarischer Inhalte der wesentlichen Datenbanken und systematischen Medien aus öffentlichen, nicht von Interessenvertretern zur Verfügung gestellten Quellen – Hier sind insbesondere die Medien *BERUFENET*, *BBZ – Bildung – Beruf – Zukunft*, *KURSNET*, *Beruf aktuell* sowie *Studien- und Berufswahl* und *Hochschulkompass* zu nennen. Bei diesen umfassenden und über längere Zeiträume angebotenen Medien ist besonders darauf zu achten, welche Veränderungen sich seit der letzten systematischen Erschließung ergeben haben.
- regelmäßige Lektüre fachlicher Periodika – Hier sind insbesondere zu nennen die Medien des Bundesinstituts für Berufsbildung sowie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung<sup>8</sup>.
- regelmäßige Sichtung von Publikumsmedien, insbesondere von Angeboten kommerzieller und interessengebundener Anbieter an Berufswähler sowie von Qualitätsmedien mit Nachrichtenangeboten zu Wirtschaft und Beruf
- regelmäßige praktische Anschauung beruflicher Realitäten durch Besuche von Bildungseinrichtungen, Betrieben und Verwaltungen (außerhalb von Kundenwerbungs- und Vermittlungsaktivitäten)

---

<sup>8</sup> Zur Bereitstellung eines zurzeit fehlenden, aber unabdingbaren regelmäßig erscheinenden Nachrichtendienstes für die Bildungs- und Berufsberatung siehe weiter unten.

- (regionaler) Austausch mit Kammern, Verbänden, Wirtschaftsförderung
- regelmäßige kollegiale Besprechungen zum Austausch von Informationen über aktuelle Entwicklungen, neue Informationsangebote sowie insbesondere zur diskursiven Einschätzung und Gewichtung von Entwicklungen am Bildungs- und Arbeitsmarkt
- regelmäßiger Besuch von Fortbildungsveranstaltungen zu Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt

Die umfassende Aufgabe der quantitativen wie qualitativen Sicherung sowie Aktualisierung der genannten Informationen und Wissensbestände erfordert die wöchentliche Reservierung eines ausreichenden Zeitbudgets. Professionelles Arbeiten in der Bildungs- und Berufsberatung ist ohne mindestens einen halben, besser einen Arbeitstag pro Woche zur Eigeninformation nicht möglich.

Zum wirtschafts- und sozialpolitischen Auftrag der Bundesregierung gehört die Unterstützung dieser ständigen professionellen Qualifizierung durch Herausgabe eines überregionalen regelmäßig erscheinenden Nachrichtendienstes für die Bildungs- und Berufsberatung. Wegen der hierfür erforderlichen Ressourcen ist entweder die Beauftragung einer der großen bundeseigenen Fachinstitutionen angezeigt (Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Bundesfachministerium für Bildung, Wirtschaft oder Arbeitsmarkt) oder hilfsweise die Vergabe eines entsprechenden Auftrages an Dritte. In jedem Falle ist die nachhaltige Bereitstellung der erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen zu garantieren.

Die Garantie eines professionellen Wissensmanagements für die Bildungs- und Berufsberatung ist nicht nur in den Zeiten hoher Unterbeschäftigung wesentlich, sondern auch in den kommenden Phasen zunehmenden Fachkräftemangels am deutschen Arbeitsmarkt